

Feuerspucken mit feuerfestem Blasrohr

34 Jungen und Mädchen spielen in der Turnhalle der Eichendorffschule „Zirkus

▶ Schnelle Hände, gutes Körpergefühl und viel Einsatzfreude haben die Kinder des „Jonglier- und Artistikworkshops“ bei ihrer Abschlussvorführung gezeigt. Zusammen mit dem Künstler-Duo „Jomamakü“ eröffneten die 34 Jungen und Mädchen den „Zirkus Zampano“ in der Turnhalle der Eichendorffschule. Sie zeigten Eltern, Freunden und Geschwistern, was man an vier Workshop-Tagen alles lernen kann.

Jedes der Kinder hatte eine Herausforderung angenommen, und wenn das Jonglieren von brennenden Kegeln zu gefährlich war, der flog eben mit Seidentüchern an oder versuchte sich im Balancieren von Pfauenfedern auf der Handfläche. Ob Nachwuchs-Akrobat, -Clown, oder -Feuerspucker – von den beiden „Professionellen“ Josh Maußhard und Martin Küchle konnte nicht nur der blutige Anfänger noch etwas lernen. „Ihr habt tolle Fortschritte gemacht“, lobt einer der „Trainer“. Einrad fahren, Akrobatik und Jonglieren sind die beliebtesten Disziplinen, doch auch die weniger bekannten Teufelstöcke und das Diabolo haben unter den Kindern ihre Fans gefunden.

Ein paar Buben demonstrieren ihren Mut beim Feuerspucken. Zur Er-

leichterung der zusehenden Eltern bleibt es zumindest für heute noch bei der minder gefährlichen Variante, bei der ein feuerfestes Blasrohr benutzt wird. Zwischen den Auftritten der Gruppen huscht immer wieder die kleine, freche Clownsbande auf die Bühne, um dem „Zirkusdirektor“ – gemint von Josh Maußhard – den ein oder anderen Streich zu spielen.

Auffällig: Die Kinder – alle zwischen sechs und zwölf Jahre alt – agieren gemeinsam und ohne jede Spur von Wettbewerbscharakter. Im Gegenteil: Wo immer es sich anbietet, zeigen die Kinder ihre „Kunststücke“. Zuerst angekommen war dieser Workshop auf Initiative von Elisabeth Walter. Mit Hilfe des Fördervereins der Heinz-Sielmann-Schule und dank eines finanziellen Zubrotts vom Jugendamt verwirklichte sie ihr Vorhaben, eine geeignete Freizeitbeschäftigung in den Osterferien anzubieten. „Schön, dass sich genügend Kinder auf unsere Anzeige gemeldet haben“, freut sich Walter. „Ich hoffe, dass dieser Workshop in den nächsten Jahren zum Selbstläufer wird.“ Den Kindern wäre das sicher recht, denn dann können sie wieder ihre artistischen Fertigkeiten schulen. (mca)



Akrobaten unter sich. Jonglieren wurde beim Ferien-Workshop in der Eichendorffschule groß geschrieben. —FOTO: LINA MEIER-MEHN